



KATHOLISCHE  
PRIVATUNIVERSITÄT LINZ

# EMAS

Eco-Management and Audit Scheme  
Umwelterklärung 2019



THEOLOGIE. PHILOSOPHIE. KUNSTWISSENSCHAFT.

[www.ku-linz.at](http://www.ku-linz.at)

## Inhalt

VORWORT DES REKTORS  
- 3 -

WER WIR SIND:  
Die Katholische Privat-Universität stellt sich vor.  
- 4 -

WIE WIR UNS VERSTEHEN:  
Die Umweltleitlinien der KU Linz.  
- 5 -

WAS UMWELTVERANTWORTUNG FÜR EINE KIRCHLICHE UNIVERSITÄT BEDEUTET:  
Unser Selbstverständnis.  
- 6 -

WO WIR STEHEN:  
Die Universität und ihr Kontext.  
- 8 -

WAS WIR VERBRAUCHEN:  
Analyse wichtiger Ressourcen.  
- 11 -

WAS SEIT 2015 GESCHAH:  
Unser Engagement im Rahmen von EMAS.  
- 16 -

WER FÜR DAS UMWELTMANAGEMENT STEHT:  
Organigramm. Unser Umweltteam.  
- 18 -

WAS WIR IN DEN NÄCHSTEN JAHREN VORHABEN:  
Unser Umweltprogramm.  
- 20 -

Erklärung des Umweltgutachters.  
- 22 -

Kontakt.  
- 23 -



## Vorwort des Rektors

Das Jahr 2019 war geprägt von den Streiks der Schülerinnen und Schüler der „Fridays for Future“. Mit einem Schlag haben die jungen Menschen geschafft, was zuvor Jahrzehnte lang nicht gelang: Klimaschutz zur Nummer Eins der politischen Agenda zu machen. Schnell haben sich in Wissenschaftskreisen die „Scientists for Future“ formiert, die die Anliegen der Jugendlichen bekräftigen und deren Dringlichkeit wissenschaftlich untermauern. Auch an der KU Linz haben sich einige Kolleginnen und Kollegen dieser Initiative angeschlossen.

Die Katholische Privat-Universität Linz hat bereits 2011 das strengste derzeit denkbare Umweltmanagementsystem eingeführt, das sich auf dem Markt befindet: EMAS. Damit war sie ihrer Zeit weit voraus und setzte einen Standard der „best practice“, dem sich mittlerweile viele staatliche und private Universitäten in Österreich angeschlossen haben.

EMAS steht für „eco-management and audit scheme“. Seit 1993 ermöglicht die Europäische Union die Zertifizierung von Betrieben, die gewillt sind, eine nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft und Verwaltung zu gestalten. Es geht um eine Trendumkehr und das Beschreiten neuer Wege, um die Bedürfnisse gegenwärtig und künftig lebender Menschen gleichermaßen zu sichern. Dabei kann EMAS allein die großen ökologischen Herausforderungen nicht bewältigen, selbst wenn es von allen Unternehmen und Einrichtungen praktiziert wird. Es kann aber ein wichtiger Baustein in einem größeren Verbund sein, gemeinsam mit

individuellen Verhaltensänderungen der Menschen und Änderungen der ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen durch die Politik.

Als kirchliche Einrichtung, die einen erklärten Bildungsauftrag im theologischen, philosophischen und kunstwissenschaftlichen Bereich wahrnimmt, ist die Katholische Privat-Universität Linz dem Ziel eines verantwortlichen und behutsamen Umgangs mit den Gaben der Schöpfung besonders verpflichtet. Damit diese Ausrichtung auf ökosoziale Nachhaltigkeit keine Privatsache eines kleinen Umweltteams bleibt, sondern die ganze Institution durchformt, sieht die neue EMAS-Verordnung von 2017 verpflichtend vor, dass der Leiter einer Einrichtung Teil des Umweltteams sein muss und darin aktiv mitwirkt. EMAS soll elementarer Bestandteil der Gesamtstrategie der Institution werden und im „Management Review“ eigens ausgewiesen sein. Dieser Aufgabe komme ich gerne nach und freue mich, als Rektor damit noch enger in die umweltrelevanten Prozesse unserer Universität eingebunden zu sein.



**Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber**  
Rektor

### Impressum

Inhaber, Herausgeber und Verleger: Katholische Privat-Universität Linz, Bethlehemstraße 20, 4020 Linz.  
Für den Inhalt verantwortlich: Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber. Referat für Öffentlichkeitsarbeit, 2020.  
Redaktion: Mag.ª Hermine Eder, Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger, Albert Vierlinger.  
Bildnachweis: KU Linz/Mag.ª Hermine Eder. Gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier (EKO).

## Wer wir sind: Die Katholische Privat-Universität stellt sich vor.

Die Katholische Privat-Universität Linz ist ein pulsierender Ort der wissenschaftlichen Reflexion. In den Studiengängen der Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft wird kritisches Hinterfragen und selbständiges Denken gefordert und gefördert. Die Lehrenden und Studierenden der KU Linz stehen in ständigem Dialog mit den philosophischen, theologischen, gesellschaftlichen und kunstwissenschaftlichen Perspektiven und Herausforderungen unserer Zeit.

Die Privat-Universität verfügt über eine optimale wissenschaftliche und administrative Infrastruktur. Die traditionsreiche kirchliche Institution, deren Wur-

Älteste  
akademische  
Einrichtung

zwei  
Fakultäten

drei  
Fachbereiche

Geisteswissen-  
schaftliches  
Zentrum

zeln bis ins Jahr 1672 zurückreichen, wurde im Jahr 2000 als erste Privatuniversität Österreichs akkreditiert. Alle angebotenen Studiengänge im Bereich Theologie, Religionspädagogik, Philosophie und Kunstwissenschaft sind staatlich akkreditiert und europaweit anerkannt. Über die derzeit 15 inskribierbaren Studiengänge hinaus bietet die KU Linz spezifische Studien- und Forschungsschwerpunkte an, wie zum Beispiel den Schwerpunkt „Wirtschaft – Ethik – Gesellschaft (WiEGe)“. Mit ihm vermittelt die KU Linz Grundkenntnisse und vertiefende Studien über die gegenwärtigen sozioökonomischen Strukturen und Verhältnisse. Diese zusätzliche Profilierung will im Besonderen dem Studienstandort Linz und Oberösterreich Rechnung tragen, wo ein dynamischer Wirtschaftsraum und eine innovative Gesellschaft nach ethischer und geisteswissenschaftlicher Orientierung verlangen.

Mit der im Studienjahr 2015/16 gegründeten „Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft“ und der damit verbundenen Errichtung neuer Institute – Geschichte der Philosophie, Praktische Philosophie/Ethik, Geschichte und Theorie der Architektur sowie Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien – hat die KU Linz ihr Studienangebot nachhaltig erweitert. Die KU Linz pflegt vielseitige Kooperationen mit nationalen und internationalen Universitäten. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Etablierung eines interuniversitären Zentrums für Ethik in Kooperation mit der Johannes Kepler Universität Linz. Seit

dem Studienjahr 2016/17 bietet die Katholische Privat-Universität Linz neue Lehramtsfächer an: Durch die Reform der LehrerInnenausbildung in der Sekundarstufe wird in Zusammenarbeit mit den Partnerinstitutionen zusätzlich zum Lehramtsfach „Katholische Religion“ auch das Fach „Psychologie und Philosophie“ sowie „Religion und Schule“ angeboten.

An der KU Linz studieren, lehren, forschen und arbeiten rund 530 Personen, denen eine optimale wissenschaftliche und administrative Infrastruktur zur Verfügung steht. Neben ihrer wissenschaftlichen Qualität zeichnet sich die Privat-Universität durch ihre persönliche Atmosphäre und ihr hervorragendes Betreuungsverhältnis aus: Im Wintersemester 2018/19 waren 150 Studierende an der Fakultät für Theologie und 127 an der Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft inskribiert. Hinzu kommen 98 Lehramtsstudierende im Entwicklungsverbund „Cluster Mitte“, 100 außerordentliche Studierende, GasthörerInnen und MitbelegerInnen, sodass die KU Linz derzeit eine Gesamtzahl von etwa 475 Studierenden aufweist. Der Lehrkörper umfasst aktuell 16 UniversitätsprofessorInnen, 2 Honorar- und 1 GastprofessorIn, 9 emeritierte ProfessorInnen, 15 AssistenzprofessorInnen, 3 UniversitätsassistentInnen, 2 wissenschaftliche MitarbeiterInnen, 1 Universitätslektorin und 21 externe Lehrbeauftragte.

Die Katholische Privat-Universität Linz ist Mitglied der Österreichischen Privatuniversitätenkonferenz (ÖPUK). HE

## Wie wir uns verstehen: Die Umwelleitlinien der KU Linz.

Das **Umwelleitbild der Diözese Linz vom 16.11.1996** hält fest: „Die Diözese Linz will im Bereich ihrer eigenen Ämter, Gebäude und Betriebe durch eine umweltverträgliche Bewirtschaftung Beiträge zum vorsorgenden Umweltschutz leisten. Dadurch soll vor allem der öffentlichen Vorbildfunktion entsprochen werden (...), die Nachfrage nach umweltverträglichen Produkten verstärkt werden, die Möglichkeit zur Gewinnung von neuen Erfahrungen im Umgang mit umweltverträglichen Produkten und Verfahren genutzt werden.“

Im Rahmen des **Sozialworts der Österreichischen Kirchen 2003** heißt es: „Das Thema Schöpfungsverantwortung soll fester Bestandteil in Religionsunterricht und Bildungsarbeit der Kirchen werden. (299)“ Und: „Kirchliche Gemeinden, Gemeinschaften und Betriebe achten

- |   |   |
|---|---|
| 1 Wir untersuchen und bewerten die <b>Umweltauswirkungen unserer Tätigkeiten</b> im Einzelnen und werden diese sorgfältig überwachen.   | 4 Wir <b>fördern das Umweltbewusstsein</b> unserer MitarbeiterInnen und Studierenden durch Anregungen und Informationen. Wir senden einzelne MitarbeiterInnen zu geeigneten Schulungsmaßnahmen. |
| 2 Wir bemühen uns um einen sparsamen Umgang mit sämtlichen Ressourcen und streben eine <b>Verringerung des Ressourcenverbrauchs</b> an. | 5 Wir verpflichten uns zur <b>Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben</b> .  |
| 3 Wir berücksichtigen bei <b>strategischen Entscheidungen</b> umweltrelevante Gesichtspunkte.   | 6 MitarbeiterInnen, Studierende und Öffentlichkeit werden wir regelmäßig über unsere <b>Projekte und deren aktuellen Stand informieren</b> .  |

auf Nachhaltigkeit in ihrer Einkaufspolitik und in der Energienutzung. (301)“ Die KTU\* als „Bildungsbetrieb“ fühlt sich daher auf doppelte Weise zu einer nachhaltigen Nutzung der Ressourcen in die Pflicht genommen. Es ist daher unser

Ziel, den Umweltschutz in das Handeln der KTU zu integrieren. Beschlossen im Fakultätskollegium am 12.1.2010 MR

**Anmerkung:** Die Diözese Linz hat am 1.12.2017 Umwelleitlinien erlassen, die für alle ihre Einrichtungen verbindlich sind, also auch für die KU Linz. Die Katholische Privat-Universität Linz plant daher, ihre eigenen Leitlinien in einer baldigen Überarbeitung mit denen der Diözese zu verzahnen.



\*Bis 2014 hieß die Katholische Privat-Universität Linz (KU Linz) Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz (KTU Linz).

## Was Umweltverantwortung für eine kirchliche Universität bedeutet: **Unser Selbstverständnis.**

In den letzten Jahren überschlagen sich die Ereignisse, die uns die Dringlichkeit der Umweltthemen bewusst machen: Die Enzyklika *Laudato si* von Papst Franziskus im Juni 2015, die nicht nur für ChristInnen ein Weckruf ist; die Klimakonferenz von Paris im Dezember 2015, die erstmals ernsthafte Fortschritte auf dem Weg zu verbindlichen Klimazielen gebracht hat; die zunehmende Sichtbarkeit einschneidender Folgen der Erderwärmung und der Zerstörung der Biodiversität, die mit den Händen zu greifen sind; und schließlich die weltweiten Klimastreiks von SchülerInnen seit Herbst 2018, die die Verzögerung und Unentschlossenheit der Politik nicht länger ertragen wollen, weil es um ihre Zukunft geht.

All diese Vorgänge und noch viele mehr machen unzweifelhaft klar: Die großflächige und tiefgreifende Zerstörung bzw. Bedrohung unseres Ökosystems ist ein herausragendes **Zeichen der Zeit**. Von seiner Wahrnehmung und Berücksichtigung hängt erstmals in der Geschichte der Menschheit ihr Fortbestand auf dem Planeten Erde ab. Damit wird Umweltschutz zu einer Herausforderung für alle gesellschaftlichen Gruppen einschließlich der Kirchen, aber auch zu einem **Kernthema aller Wissenschaften**, insbesondere auch der normativen Wissenschaften Theologie und Philosophie, die an der Katholischen Privat-Universität Linz gelehrt werden.

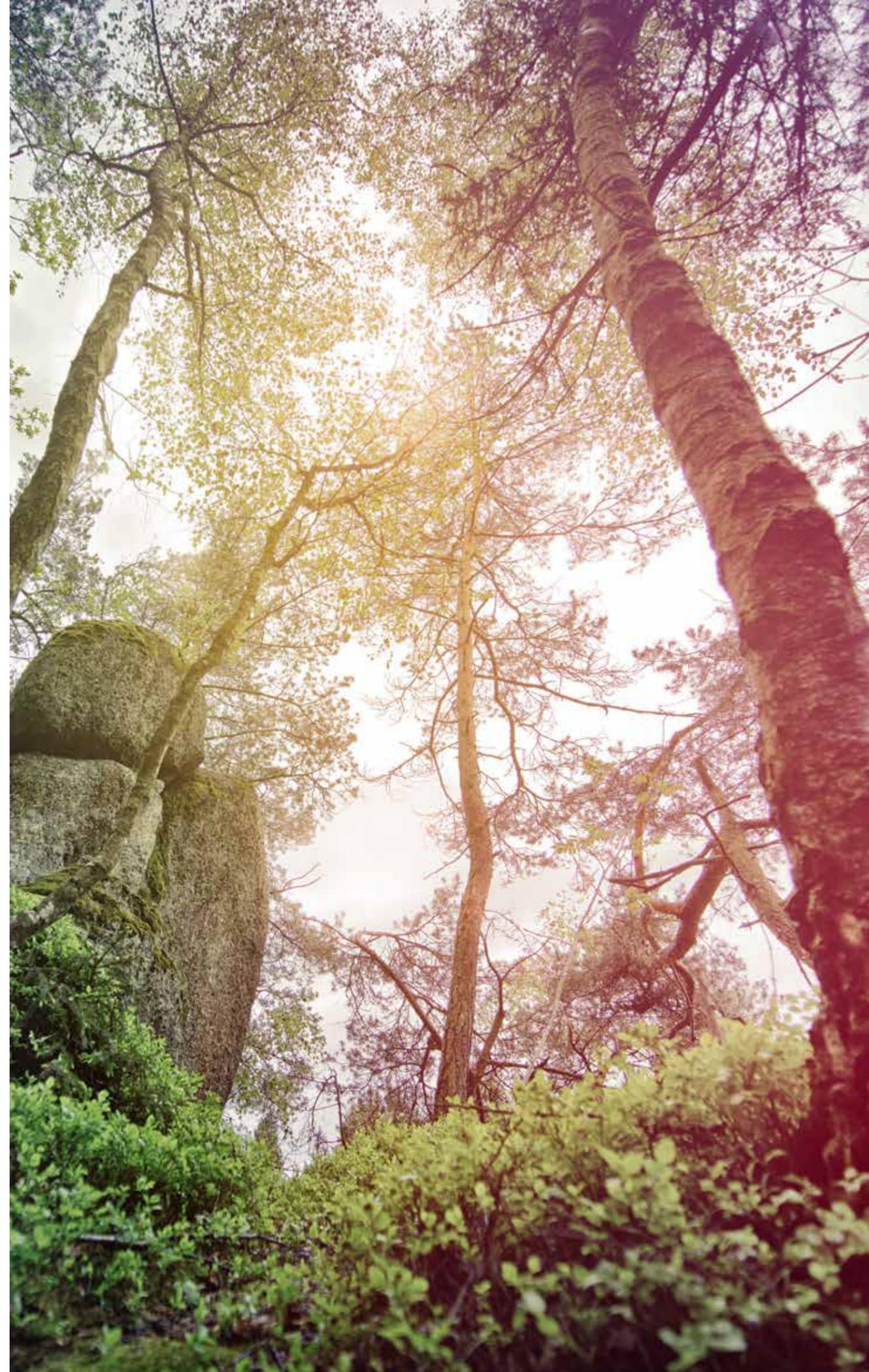
Für die **Kirchen** kommt verstärkend hinzu, dass sie ihre Aufgabe darin sehen, die „Zeichen der Zeit“ im Licht des Evangeliums zu deuten (Pastoralkonstitution *Gaudium et Spes* 4 des II. Vatikanischen Konzils), Wege in die Zukunft zu suchen und gemeinsam mit allen Menschen guten Willens zu gehen. Als kirchliche Universität sieht sich die KU Linz daher in

einer doppelten Weise herausgefordert, sich ökologischen Problemen aufmerksam zu widmen.

Im Kanon der Wissenschaften nehmen die an der KU Linz gelehrt Disziplinen **Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft** die (Um-) Welt auf eine besondere Weise wahr: Einerseits erkennen sie mehr als andere Wissenschaften ihre Schönheit und Faszination, andererseits aber auch ihre Zerbrechlichkeit und Verletzbarkeit. Zudem reflektiert die Theologie die Welt als Gabe des Schöpfers, die dieser dem Menschen als Aufgabe anvertraut. Das unterstreicht die große Bedeutung der Umweltverantwortung als wissenschaftliches Reflexionsfeld der drei Disziplinen der KU.

Moderne Wissenschaft versteht sich als Einheit von Forschen und Lehren, Anschauen und Umsetzen. Lernen wie auch Entdecken geschehen zu einem guten Teil am konkreten Modell und durch Einüben einer Praxis. Deswegen wird die KU Linz nicht nur über Umwelt- bzw. Schöpfungsverantwortung reden, sondern im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch handeln. Außerdem werden Exkursionen zu Orten besonderer Umweltbedrohung oder zu Einrichtungen besonderer Umweltbewahrung die **Ganzheitlichkeit des pädagogischen Ansatzes** unterstreichen.

Als lehrende Einrichtung hat eine Universität eine starke **Multiplikationsfunktion**. Ihre Studierenden werden später in verantwortlichen Positionen von Kirche und Gesellschaft tätig sein und dort das weitergeben, was sie während des Studiums gelernt haben. So will die KU Linz auch langfristig einen Grundstock legen, der zu einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft im Sinne der UN-Konferenz von Rio 1992 beiträgt. MR



# Wo wir stehen. Die Universität und ihr Kontext.

Keine Organisation ist ohne ihren Wurzelgrund und ohne ihr Beziehungsgeflecht denkbar. Daher soll zunächst der Kontext der KU Linz skizziert und daraufhin befragt werden, welche Einflüsse er auf die Fähigkeit der Universität hat, die selbstgesetzten EMAS-Ziele zu erreichen.

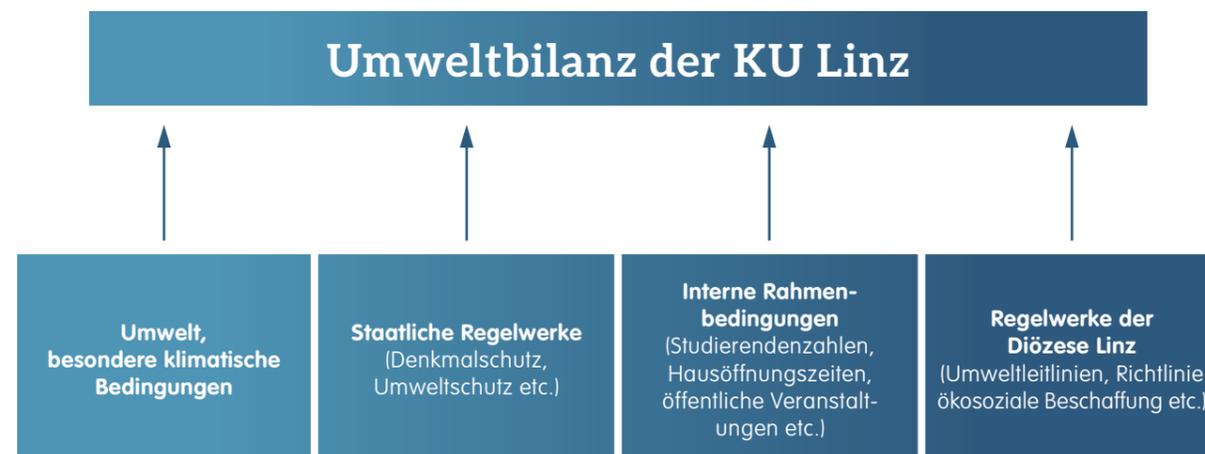
## Der primäre Kontext: Die Umwelt.

Welchen Einfluss haben **Umwelteinflüsse**, also vor allem das Klima, die Luftqualität, die Wasserqualität, die Ressourcenverfügbarkeit und die Biodiversität auf die Erreichung der EMAS-Ziele und aller anderen Ziele der KU Linz? Für eine rein geisteswissenschaftliche Universität wie die KU Linz sind die materiellen Ressourcen, die sie zu ihrer Zielerreichung braucht, relativ überschaubar: Strom, Wärme und Wasser als Basisressourcen, Bücher, Papier und Computer als vorrangige Materialien der Wissensspeicherung und -weitergabe. Trotz dieser schmalen Materialbasis ist die Abhängigkeit der Universität vom Ökosystem mitunter deutlich spürbar. So ist beispielsweise der Aufwand zum Erhalt der Bücher in der Bibliothek abhängig von den Wetterbedingungen (Luftfeuchtigkeit, Temperatur) der unmittelbaren Umgebung. Weichen diese deutlich vom Normalmaß ab, muss für Temperierung und Belüftung sowie Be- und Entfeuchtung des Buchspeichers spürbar mehr elektrische Energie aufgewendet werden. Auch für die Verlässlichkeit des Bezugs der oben

genannten Basisressourcen ist die KU Linz auf eine stabile Umweltsituation angewiesen.

## Der sekundäre Kontext: Die Gesellschaft.

**Externe Rahmenbedingungen** sind „kulturelle, soziale, politische, gesetzliche, regulatorische, finanzielle, technische, ökonomische, natürliche und wettbewerbliche Umstände“, die die Aufgabenerfüllung der KU Linz beeinflussen. Zu ihnen gehören allen voran die umweltbezogenen Regelwerke der Diözese Linz, also ihre Umweltleitlinien sowie ihre Richtlinie für ökosoziale Beschaffung vom 1.12.2017, die für die KU Linz einen verbindlichen Rahmen darstellen und die EMAS-Ziele systematisch fördern. Die Diözese Linz als Trägerin der KU Linz hat ein vitales Interesse daran, dass die KU Linz als eine zentrale Multiplikatorin die diözesanen Vorgaben im Umweltbereich erfüllt und in ihrem Umweltengagement womöglich sogar über sie hinausgeht. Zu den externen Rahmenbedingungen gehören auch staatliche Gesetze und Vorgaben. So ist die KU Linz bei der schon lange geplanten Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Universität von der Genehmigung durch die Denkmalschutzbehörde abhängig. Die umweltfreundliche Weiterentwicklung der Mobilität der MitarbeiterInnen und Studierenden hängt von Angebot und Tarifen des öffentlichen Personenverkehrs, der verfügbaren



Radinfrastruktur und anderen staatlichen und kommunalen Rahmenbedingungen ab. Hier stoßen die universitären Anstrengungen nicht selten an Grenzen.

**Interne Rahmenbedingungen** sind „Aktivitäten, Produkte und Dienstleistungen, Führung, Betriebskultur und Fähigkeiten“ der KU Linz. Hierzu zählen allen voran die Studierendenzahlen, die selbstredend einen Einfluss auf die Ressourcenverbräuche der Universität haben. Ein weiterer wichtiger Faktor sind die Hausöffnungszeiten, die im Sinne der Ökologie und letztlich auch der Ökonomie eine kluge Bündelung der Lehrveranstaltungen und sonstigen Angebote verlangen. Schließlich richtet die KU Linz viele öffentliche und halböffentliche Veranstaltungen mit Bewirtung aus, deren Zahl und Größe sich ebenfalls auf die Ressourcenverbräuche auswirkt. Hier gilt es seitens des Rektorats, durch kluge Planung den materiellen und personellen Aufwand zu begrenzen und zugleich die akademische Wirksamkeit zu fördern. Daher ist es richtig, dass seit 2019 der Rektor Mitglied im EMAS-Umweltteam ist. MR

## Interessierte Parteien unserer Universität.

Die Katholische Privat-Universität Linz ist mit einer Vielzahl von Personengruppen und Institutionen verbunden. Viele von ihnen haben Interessen, die die Zielerreichung von EMAS beeinflussen – meistens positiv, aber mitunter auch negativ. Auf einige dieser Interessen hat die KU Linz sich selbst oder ihre Partner offiziell verpflichtet, andere ergeben sich aus der Zusammenarbeit.

- Die **Diözese Linz** als Träger gibt der KU Linz wie allen anderen diözesanen Einrichtungen ihre Umweltleitlinien und ihre Richtlinie ökosoziale Beschaffung sowie die österreichweite Richtlinie für ethische Geldveranlagung (FINANKO) verbindlich vor. Zugleich wird die KU Linz als theologisch-ethisches Kompetenzzentrum in die Weiterentwicklung dieser Regelungstexte einbezogen.
- Bei der Ausstattung mit Computern und anderen elektronischen Geräten sind wir an die **Diözesane IT (DIT)** und deren Entscheidungen gebunden. Zu ihren ökologischen Standards können wir nur Anregungen und Wünsche äußern.
- **Studierende und MitarbeiterInnen, Lehrbeauftragte und Gastvortragende sowie unsere Gäste** versuchen wir für eine möglichst umweltschonende Mobilität auf dem Weg

zur und von der KU Linz zu gewinnen. Während ihrer Zeit im Haus bemühen wir uns, ihnen ein umweltfreundliches Verhalten so einfach wie möglich zu machen. Auf diese Weise wollen wir sie dazu motivieren, auch in anderen Lebenskontexten einen nachhaltigen Lebensstil zu pflegen.

- An unsere **Lieferanten, Caterer, Werbeagenturen und die Reinigungsfirma** stellen wir fallweise verbindliche ökologische Standards, suchen aber vor allem in regelmäßigen Abständen das Gespräch, wie wir die Umweltwirkungen der gelieferten Produkte klein(er) halten können. Wenn möglich und finanzierbar, wählen wir bewusst ökosozial geführte Unternehmen bzw. ökosozial hergestellte Produkte.
- Die **Republik Österreich** gibt der KU Linz mit dem Privatuniversitätengesetz ebenso einen gesetzlichen Rahmen wie die **Kongregation für das katholische Bildungswesen** mit der Apostolischen Konstitution „Veritatis gaudium“ von 2018 über die kirchlichen Universitäten und Fakultäten. Letztere macht die Inhalte der Enzyklika Laudato si von 2015, die sich mit den drängenden Umweltfragen unserer Zeit beschäftigt, zu einem verpflichtenden Grundpfeiler von Lehre und Forschung an kirchlichen Universitäten.
- Die **Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria)** und die **Agentur des Heiligen Stuhls für die Evaluation und die Verbesserung der Qualität der kirchlichen Universitäten und Fakultäten (AVEPRO)** stellen sicher, dass die KU Linz die von ihren beiden Gesetzgebern geforderten Standards nachhaltig erfüllt.
- Aus den verschiedenen offiziellen (z.B. Österreichische Privatuniversitätenkonferenz ÖPUK) und informellen **Netzwerken mit anderen Universitäten** ergeben sich vielfältige wechselseitige Interessen. So ist die gewünschte, teilweise auch geforderte Internationalisierung (z.B. über ERASMUS) mit einer höheren Mobilität verbunden, die unausweichlich Umweltwirkungen erzeugt. Andererseits ergeben sich auch Netzwerke, die in Forschung und Lehre die Sustainable Development Goals (SDG's) der Vereinten Nationen reflektieren und deren Implementierung fördern.
- Ähnlich gelagert ist die **Zusammenarbeit mit zahlreichen anderen Institutionen** in den Bereichen Religion, Kultur und Gesellschaft.

- Insofern manche Projekte an der KU Linz von **Wissenschaftsförderorganisationen** (FWF, ÖFG u.a.) finanziert werden, sind die Durchführenden an deren normative Vorgaben gebunden.
- **Land Oberösterreich** und **Stadt Linz** sind auf der einen Seite ebenfalls Geldgeber mit eigenen Vorgaben, andererseits auch daran interessiert, die fachspezifische Kompetenz der KU Linz abzurufen und für politische oder gesellschaftliche Prozesse zu nutzen. Hier kann die KU mitunter ökosoziale Anliegen in politische Entscheidungsprozesse einbringen.
- Die **Sponsoren** der KU Linz aus dem Bereich der Wirtschaft sind fast alle auch Kooperationspartner, mit denen regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen durchgeführt werden. Die KU Linz achtet darauf, Partner mit ökologischer und sozialer Sensibilität zu finden, und hat in den gemeinsamen Veranstaltungen die Möglichkeit, den Blick auf Brennpunkte dieser Themenbereiche zu lenken. Auf die Wahrung ihrer Freiheit in Forschung und Lehre achtet sie in solchen Partnerschaften ganz besonders.
- Der Förderverein der **Freunde und Förderer der KU Linz** und der **Freundschafts- und AbsolventInnen-Verband** (FAV) sind Plattformen der Vernetzung und der Gewinnung von in der Regel nicht zweckgebundenen Fördergeldern.
- Für das Erreichen einer breiteren Öffentlichkeit sind die **Medien** von großer Bedeutung, mit denen vielfältige Verbindungen bestehen. Mit einigen bestehen feste Partnerschaften im Blick auf bestimmte öffentliche Veranstaltungen.

Insgesamt sind also zahlreiche Chancen eines positiven Einwirkens auf die Umwelt zu erkennen, die allerdings je einzeln nur von kleiner bis mittlerer Tragweite sind. Die Risiken einer negativen Einwirkung auf die Umwelt sind weniger zahlreich und mit Ausnahme der durch die Internationalisierung bedingten größeren Mobilität von kleinem Ausmaß. Für alle Betrachtungen ist dabei die Lebenszyklusanalyse tragend, wie sie sich aus den diözesanen Umwelteitleinien (Nr. III.3-4) und der ökosozialen Beschaffungsordnung der Diözese Linz (Nr. 4.11) erschließt.

### Rechtskonformität.

Das Rechtsregister wird nach jeder Aktualisierung durch eine Arbeitsgruppe gesichtet und mit den Gegebenheiten sowie den zur Verfügung stehenden Unterlagen abgeglichen. Eventuelle Abweichungen werden in die nächstfolgende EMAS-Sitzung eingebracht bzw. mit den entsprechenden Institutionen abgeklärt.

### Vorrangige Bedeutung haben für uns die folgenden Punkte:

- 13.2.9 Kühltechnische Anlagen: zur Erhaltung der umfangreichen, wertvollen Buchbestände bedarf es einer umfassenden Klimatisierung der Speicher. Bei Nichteinhaltung der notwendigen klimatischen Bedingungen kann der Bestand durch Schimmel befallen werden, was finanziell und umwelttechnische Folgekosten in unabsehbarer Höhe bedeuten würde.
- 13.6 Verantwortlichkeiten im Sicherheitsbereich: in diesem Punkt spielt der Brandschutz angesichts der zahlreich sich im Haus aufhaltenden Personen (Studierende, MitarbeiterInnen) die Hauptrolle.
- 13.7 Verantwortlichkeiten bzgl. Abfall: hohen Wert legen wir auf eine Reduzierung sowie sortenreine Trennung der Abfälle. Dabei berücksichtigen wir die Vorbildwirkung für die Studierenden im Hinblick auf einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen aller Art.

Die Leitung der Katholischen Privat-Universität Linz bescheinigt die Rechtskonformität der EMAS-Aktivitäten und bestätigt, dass die einzelnen Forderungen dauerhaft eingehalten werden und die jeweiligen Nachweise dazu jederzeit vollständig vorgelegt werden können. Wir bestätigen, dass gegen das Unternehmen oder der zu seiner Vertretung befugten Organe – betreffend den nach EMAS-V zu begutachtenden Standort – kein verwaltungsbehördliches Strafverfahren wegen eines Umweltdelikt gemäß eines EU-, Bundes- oder Landes-Gesetzes oder einer dazu veröffentlichten Verordnung bzw. einem Bescheid anhängig ist.

HE/MR

## Was wir verbrauchen: Analyse wichtiger Ressourcen.

Kennzahl	Einheit	Jahr: 2015	Jahr: 2016	Jahr: 2017	Jahr: 2018
Mitarbeitende (Vollzeitäquivalente)	Anzahl	46	49	51	52
Studierende	Anzahl	399	419	464	417
Mitarbeitende + Studierende	Anzahl	445	468	515	469

Flächen					
Grundstück	m <sup>2</sup>	1726	1726	1726	1726
Davon: versiegelte Fläche	m <sup>2</sup>	1686	1686	1686	1686
Beheizbare Nutzfläche (brutto)	m <sup>2</sup>	6041	6041	6041	6041
Versiegelte Fläche/Studierende	m <sup>2</sup>	4,2	4,0	3,6	4,0

Wärmeenergie*					
Wärmeenergieverbrauch gesamt	kWh	235600	228510	243540	240570
Anteil Nahwärme/Kraft-Wärme-Kopplung	%	100%	100%	100%	100%
Witterungsbereinigter Energieverbrauch (Gesamtverbrauch x Klimafaktor)	kWh	275652	267356	243540	271844
Bereinigter Verbrauch/beheizbare Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	46	44	40	45
Bereinigter Verbrauch/Studierende	kWh/Stud.	690	638	525	652

Elektrische Energie					
Stromverbrauch gesamt	kWh	90875	93299	90591	94459
Anteil regenerativer Energien	%	100%	100%	100%	100%
Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	15	15	15	16
Verbrauch/Studierende	kWh/Stud.	227	222	195	227

Gesamtenergieverbrauch					
Witterungsbereinigter Gesamtenergieverbrauch/Studierende	kWh/Stud.	918	860	720	878
Anteil regenerativer Energien + KWK	%	75%	100%	100%	100%

Wasser					
Verbrauch gesamt	m <sup>3</sup>	491	475	559	604
Verbrauch/Studierende	m <sup>3</sup> /Stud.	1,23	1,13	1,20	1,45

Papier					
Verbrauch gesamt	kg	454	499	433	368
Anteil zertifiziertes Recycling-Papier	%	100%	100%	100%	100%

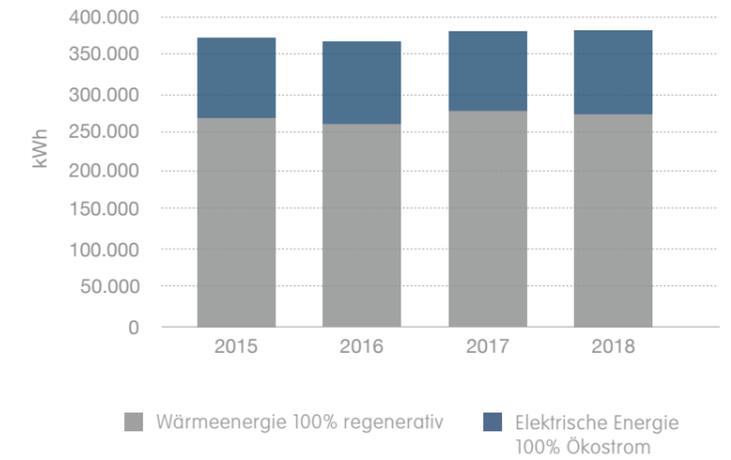
Kennzahl	Einheit	Jahr: 2015	Jahr: 2016	Jahr: 2017	Jahr: 2018
<b>Dienstreisen</b>					
Dienstreisen gesamt	km	44320	106753	55483	167244
Anteil Schienenverkehr	km	33334	45881	40200	57102
Anteil Straßenverkehr	km	4286	2434	1681	7722
Anteil Flugverkehr	km	6700	58438	13602	102420
<b>Abfall</b>					
Gesamt	kg (bis 2017)/ l (ab 2018)	6000	6000	6000	42495
Anteile (geschätzt nach Tonnengröße und Entleerungsfrequenz)		Abfall wurde nach Tonnengröße und Befüllungsgrad berechnet und ist gleichbleibend.			Ab 2018 werden die Altstoffmengen in Liter erfasst.
Restmüll 91101	%	10	10	10	6
Papier 18718	%	79	79	79	73
Altstoffe (Grüner Punkt) 91207	%	9	9	9	18
Biomüll 92401	%	2	2	2	2
Weißglas 31468, Buntglas 31469	%				1
Abfall/Studierende	t pro Stud. (bis 2017)/ l pro Stud. (ab 2018)	0,02	0,01	0,01	102
<b>CO<sub>2</sub></b>					
Emissionen insgesamt nach Abzug der regenerativen Energie (Wärme + elektr. Energie + Dienstreisen)**	kg	4045	16155	5411	27925
Emissionen/Studierende	kg/Stud.	10	39	12	67

Sonstige Emissionen: Da das Haus keinerlei Verbrennungsanlagen hat, gibt es keine weiteren Emissionen.

\* Berechnung der Wärmeenergie von September des Vorjahres bis August des genannten Jahres

\*\* Berechnung auf Grundlage von Angaben des Energielieferanten und ÖNORM EN 15316-4-5

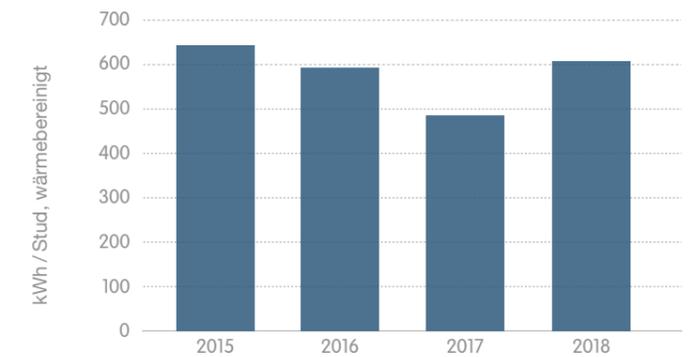
Witterungsbereinigter Gesamtenergieverbrauch der KU Linz 2015–2018



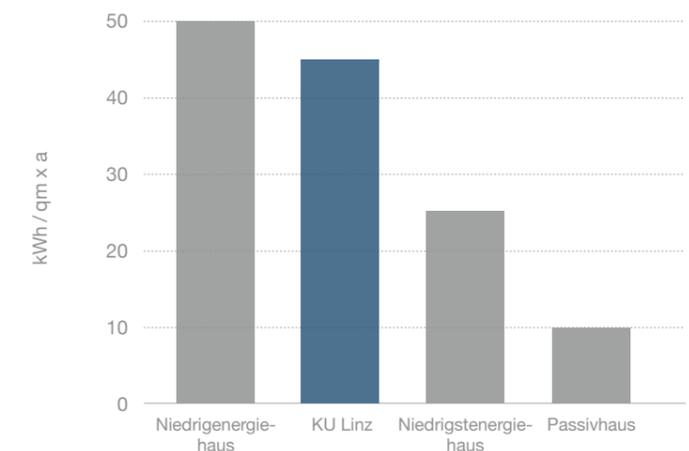
Der witterungsbereinigte Verbrauch von **Heizenergie**, die zu 100% als Nahwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung bezogen wird, ist gegenüber den Jahren 2012 bis 2014 im Erfassungszeitraum um etwa 15 Prozent auf durchschnittlich 230.000 kWh gestiegen. Das war einer Anpassung der Raumwärme um 1 bis 2 Grad geschuldet, die von Studierenden wie MitarbeiterInnen zunehmend angemahnt wurde. Seit 2015 ist der Heizenergiebedarf witterungsbedingt wieder sehr stabil. Hier scheint unter den gegebenen Gebäudeeigenschaften ein Optimum erreicht zu sein. Die komplette Beheizung des Gebäudes erfolgt mittels Nahwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung und damit sehr umweltfreundlich.

Der **Stromverbrauch** unterliegt ebenfalls seit vielen Jahren nur geringen Schwankungen und kann als konstant bezeichnet werden. Potenziale zur Umrüstung auf energieeffiziente Beleuchtung sind weitgehend ausgereizt, auch bei den weiteren Stromverbrauchern bestehen nur noch geringe Verbesserungsmöglichkeiten. Seit 2014 bezieht die KU Linz 100% zertifizierten Ökostrom (Umweltzeichen 46 des österreichischen Umweltministeriums). Damit ist sie zu einem Vorreiter in der österreichischen Universitätslandschaft geworden.

Wärmeenergie pro Studierendem 2015–2018



Heizwärmebedarf im Vergleich

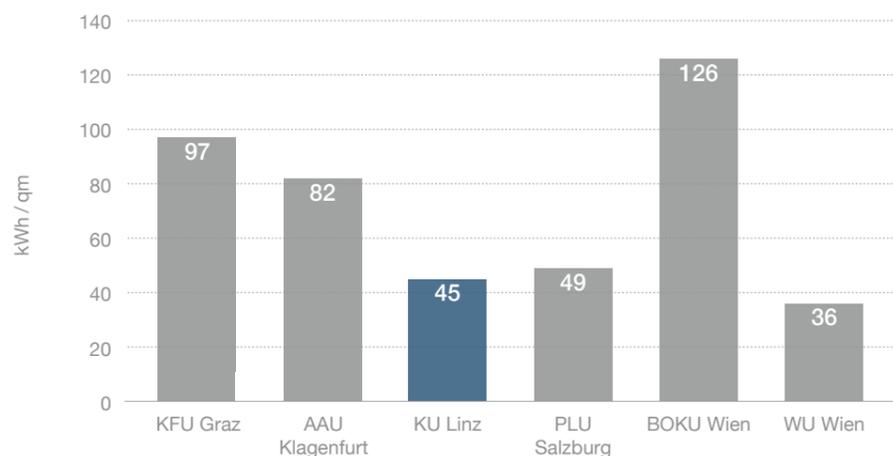


Rechnet man die witterungsbereinigte Wärmeenergie auf die Zahl der Studierenden um, lassen sich die Schwankungen vorwiegend mit der sich ändernden Zahl an Studierenden erklären und weniger aus einem geänderten Heizverhalten. Insgesamt kann die Größenordnung als befriedigend bewertet werden.

Bezogen auf die beheizte Fläche ist der Verbrauch für ein Gebäude aus den 1980er Jahren (Neubau) und einen zum selben Zeitpunkt sanierten barocken Altbau sehr niedrig. Die KU Linz liegt mit ihrem Heizenergiebedarf noch im Bereich sogenannter **Niedrigenergiehäuser** und verfügt damit über eine vergleichsweise gute und effiziente Wärmedämmung.

Im **Vergleich mit anderen österreichischen Universitäten** liegt die KU Linz relativ günstig. Eine Reihe von Universitäten lassen eine deutlich geringere Heizwärmeeffizienz erkennen. Die Paris-Lodron-Universität Salzburg liegt ungefähr auf dem gleichen Niveau wie die KU Linz, und nur die Wirtschaftsuniversität Wien mit deutlich jüngeren Gebäuden ist noch ein Stück effizienter. Das unterstreicht den guten Gebäudezustand der KU Linz.

Heizwärmeeffizienz im Vergleich der Universitäten (kWh/qm)



Der außerordentlich niedrige **Wasserverbrauch** pro Studierendem, der über viele Jahre relativ konstant war, ist 2018 signifikant gestiegen. Noch lässt sich nicht absehen, was dafür die Ursache ist. Das EMAS-Team wird aber diese Zahl besonders im Auge behalten, um zu erkennen, ob es sich um einen einmaligen Ausreißer oder einen länger anhaltenden Trend handelt. Sollte Letzteres der Fall sein, wird nach wirksamen Gegenmaßnahmen gesucht werden. Im interuniversitären Vergleich liegt die KU Linz allerdings nach wie vor deutlich an der Spitze. Folgende Werte anderer Universitäten lassen sich anführen: BOKU Wien 6,2 m<sup>3</sup>/Studierende; KFU Graz 4 m<sup>3</sup>/Studierende; WU Wien 2,8 m<sup>3</sup>/Studierende; AAU Klagenfurt 1,9 m<sup>3</sup>/Studierende; KU Linz 1,45 m<sup>3</sup>/Studierende. Auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass technische und naturwissenschaftliche Studiengänge auf Grund ihrer Labors und agrarwissenschaftliche Studiengänge auf Grund der Bewässerung größerer Areale zwangsläufig mehr Wasser verbrauchen, spricht dies für einen sorgsamem Umgang mit der Ressource Wasser.

Der **Papierverbrauch** ist innerhalb der letzten beiden Jahre um etwa ein Vier-

tel gesunken. Hier macht sich die häufigere Nutzung der Kopiergeräte zum Einschannen anstatt zum Ausdrucken ebenso bemerkbar wie der allmähliche Umstieg von Lehrenden, Studierenden und Verwaltung auf elektronische Verwaltung bemerkbar. Es ist daher zu erwarten, dass der Papierverbrauch dauerhaft niedriger bleibt als in früheren Jahren.

Das Aufkommen an **Abfall** befindet sich seit vielen Jahren äußerst konstant auf niedrigem Niveau. Der Großteil des Abfalls ist Papier, das getrennt entsorgt und damit zu 100% dem Recycling zugeführt wird. Anderer Müll macht einen äußerst geringen Anteil aus. Die neue Erfassung in Litern statt in Kilogramm, die seit 2018 eingeführt wurde, könnte in einigen Jahren zu einer genaueren Analyse beitragen und damit Maßnahmen zu noch größerer Effizienz ermöglichen. Auch hier liegt die KU Linz im interuniversitären Vergleich – immer vorbehaltlich der fächerspezifisch unterschiedlichen Ressourcenverbräuche – sehr günstig: BOKU Wien 43 kg/Studierende, AAU Klagenfurt 30 kg/Studierende, WU Wien 18,7 kg/Studierende, KU Linz 10 kg/Studierende.



Die **Dienstreisen** auf dem Landweg werden zu über 80% mit dem umweltfreundlichen Zug bewältigt und nur zu einem geringen Teil mit dem PKW, wenn das Ziel nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist. Auf dem Abrechnungsfür Dienstreisen müssen jeweils der genutzte Verkehrsträger und die gefahrene Strecke angegeben werden. Aus diesen Daten errechnet das Programm den CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Reise. Auf diese Weise wird das Umweltbewusstsein der Mitarbeitenden stetig gestärkt. Die Daten der Flugreisen lassen sich noch nicht abschließend deuten. Einerseits werden sie erst seit 2015 separat erfasst. Andererseits ist auf Grund der geringen Anzahl von Flügen kein statistisch repräsentatives Ergebnis zu erwarten. Für eine solide Bewertung braucht es daher die Beobachtung über

einen längeren Zeitraum. Die von vielen Seiten gewünschte Internationalisierung in Forschung und Lehre, die wir an der KU Linz seit 2016 verstärkt betreiben, ist aber sicher ein Faktor, der auch dauerhaft zu einem höheren Flugaufkommen führt als in früheren Jahren. Für Flugreisen hat die KU Linz bereits seit 2011 die verpflichtende Kompensation der CO<sub>2</sub>-Emissionen bei einer nach Goldstandard zertifizierten Organisation vorgesehen. Derzeit ist dies in der Regel atmosphärisch. Bei der aktuellen Überprüfung mussten wir feststellen, dass die Kompensation in den vergangenen Jahren nicht wie gefordert erfolgt ist. Ab Jänner 2019 wird seitens der Verwaltung genau darauf geachtet, dass im Rahmen der Reisekostenabrechnung die Kompensation via atmosfair durchgeführt wird.

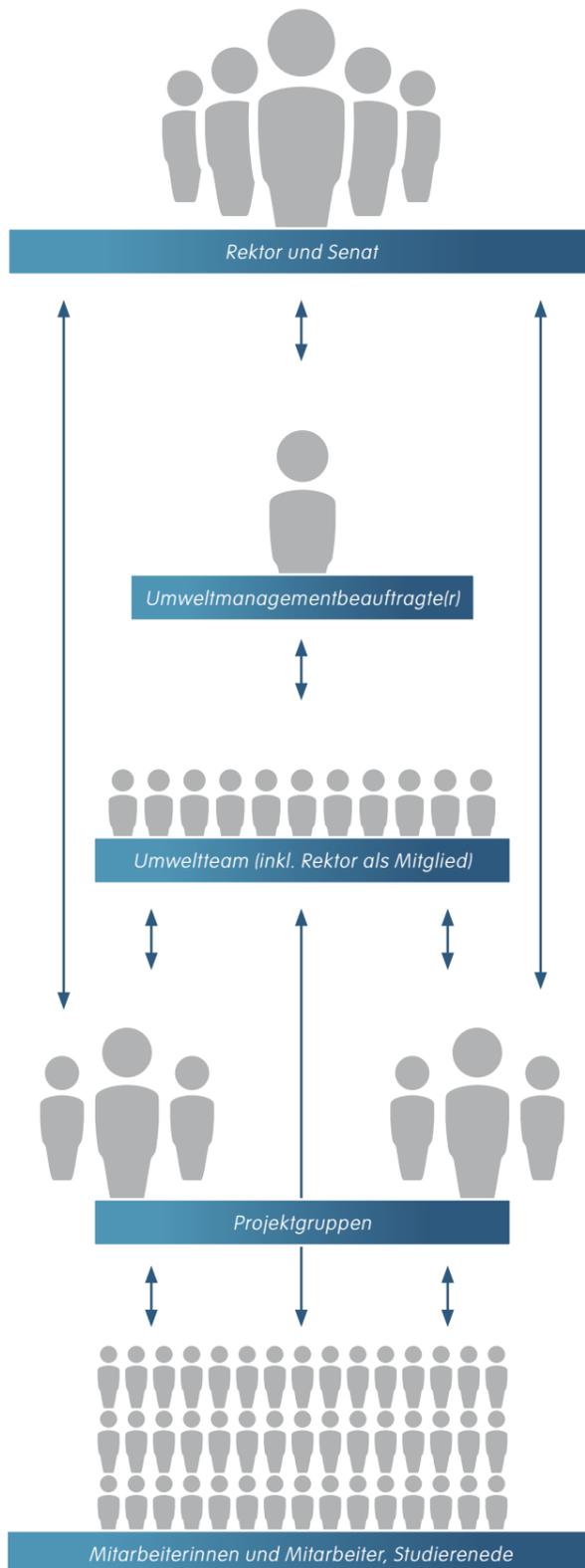
Die **CO<sub>2</sub>-Emissionen** sind sowohl in absoluten Zahlen als auch pro Studierendem sehr niedrig. Da die Heizenergie aus Kraft-Wärme-Kopplung als emissionsfrei gilt und der Strombezug zu 100% zertifiziertem Ökostrom aufweist, der größtenteils CO<sub>2</sub>-frei (Wind, Sonne, Wasser), zum geringen Teil CO<sub>2</sub>-neutral (Biomasse) erzeugt wird, entstanden sie fast ausschließlich durch Dienstreisen. Die Schwankungen ergeben sich durch die große Unregelmäßigkeit von Dienstflügen, besonders für lange Interkontinentalstrecken. In einer relativ kleinen Institution wie der KU Linz gleichen sich hier zufallsbedingte Faktoren nicht aus. Zum Vergleich: Ein/e ÖsterreicherIn emittiert im Schnitt gut 7t CO<sub>2</sub> pro Jahr – das Studium an der KU Linz macht also knapp 1% davon aus. AV/MR

## Was seit 2015 geschah: Unser Engagement im Rahmen von EMAS.

Ziel	Maßnahme	Realisierung	Erledigungsvermerk
Einsparung von elektrischer Energie.	Ausbau der nicht mehr gebrauchten, aber immer noch eingeschalteten Schütze zur Abschaltung der Unterverteiler (31 Stück mit einem Verbrauch von je ca. 7 Watt).	2016	Von den 31 Schützen wurden 18 ausgebaut. Die restlichen Schütze werden nach Möglichkeit der Abschaltungen ausgebaut. Licht wird ausgeschaltet, wenn sich niemand im Raum befindet.
Einsparung von Papierhandtüchern.	Ausstattung der WC-Anlage im EG Neubau mit elektrischen Händetrocknern anstatt von Papierhandtüchern.	2015 – 2016	Elektrische Händetrockner wurden installiert.
Umstellung auf umweltverträgliche Reinigungsmittel.  Aktualisierung der Sicherheitsdatenblätter.	Einsatz umweltverträglicher Reinigungsmittel.	2016 – 2017	Reiniger wurden getestet, aber als nicht brauchbar bewertet, weil sie weniger effektiv sind. Die Reinigungsdamen bräuchten mehr Zeit, die sie nicht haben. Es werden daher die bisherigen Reinigungsmittel sehr sparsam weiterverwendet. Sicherheitsdatenblätter wurden aktualisiert.
Umstellung der Büroartikel, Werbemittel und Handouts auf nachhaltige Produkte.	Überprüfung der notwendigen Menge, Suche nach ökologischen Alternativen mit Umweltsiegel und Kostenvergleich.	2015	Der Aufwand wurde erhoben und ist sehr gering. Es werden teilweise schon Büroartikel mit Umweltzeichen verwendet. Es wird weiter nach Verbesserungsmöglichkeiten gesucht.
Senkung bzw. Beibehaltung des geringen Wasserverbrauchs.	Sanierung der WC-Anlage im EG Neubau und Ausstattung mit wassersparenden Armaturen.	2015 – 2016	Die WC-Anlagen im EG Neubau wurden saniert und mit wassersparenden Armaturen bestückt.
Bewusstseinsbildung bei Studierenden und Angestellten. Information der Öffentlichkeit über EMAS-Aktivitäten.	Laufende Informationen auf der Homepage, im Semestermagazin TRIOLOG und auf der EMAS-Infotafel im Foyer, Infoblatt für neue MitarbeiterInnen, Information in der HörerInnenversammlung, Platzierung des EMAS-Logos auf Drucksorten.	2015	Die Bewusstseinsbildung und Information wird laufend durchgeführt.
Optimierung des Caterings bei Veranstaltungen.	Gespräch mit den Caterern über Möglichkeiten der Beschaffung ökologischer Lebensmittel und Vereinbarung entsprechender Standards. Maßnahmen zur Minimierung von Essensresten, z.B. durch Anmelde Listen zur besseren	2016	Gespräche mit den Caterern wurden geführt, der Anteil von ökologischen und regionalen Produkten im Rahmen der finanziellen Spielräume erhöht. Etwaige Reste werden verwertet – intern oder Wärmestube etc.

Ziel	Maßnahme	Realisierung	Erledigungsvermerk
	Planbarkeit des Bedarfs und (internes) Food-Sharing / Verwertung von Resten.		
Verringerung des Reinigungsaufwandes aufgrund des abbröckelnden Ziegelgewölbes in den Katakomben.	Teilweise Verputzen der schadhafte Stellen.	2017	Schadhafte Stellen des Ziegelgewölbes wurden verputzt. Es wurde ein Kalk-Sandputz ohne Zement verwendet.
Umstellung alter Beleuchtung auf sparsamere Lichtquellen.	Austausch der Hängeleuchten in den Katakomben auf LED-Hängeleuchten und Montage indirekter Lichtleisten an beiden Längsseiten.  Erneuerung der Beleuchtung und Umstellung auf LED.	2017  2017	Wurde durchgeführt.  Die neue Beleuchtung wurde in LED ausgeführt.
Genauere Erfassung der Reststoffmengen. Verifizierung der Abfalldaten.	Erstellung von Erfassungsblättern, in denen die Reinigungsdamen die wöchentlichen Mengen eintragen können.	2018	Reststoffmengen werden seit 2018 in entsprechenden Tabellen erfasst und in den Kennzahlentabellen abgebildet.
Information über und Verbreitung von EZA-Produkten.	Organisation eines jährlichen EZA-Tages, um den Studierenden und MitarbeiterInnen die EZA-Produkte näher zu bringen.	Jährlich ab 2015	Alljährlich im November wird in Kooperation mit anderen Einrichtungen ein EZA-Tag veranstaltet. Fallweise gibt es ergänzend eine längere Ausstellung.
Reduktion des Kaffeeverbrauchs bei Sitzungen und Veranstaltungen.	Kauf eines neuen Kaffeewagens für kleinere Veranstaltungen. Durch die Verwendung einer Kaffeemaschine mit Kaffeepads (ohne Alu!) wird kein Kaffee mehr weggeschüttet (Vorher Filterkaffee in Thermoskanne).	2017	Der Kaffeewagen wurde angeschafft und hat sich gut bewährt. Kaffee wird nur mehr portionsweise gemacht und somit nichts mehr weggeschüttet.
Druck der Umwelterklärung auf Recyclingpapier.		2016	Die Umwelterklärung 2015 wurde auf Recyclingpapier gedruckt.
Neues Prüfbuch für Klimaanlage.			Ein neues Prüfbuch liegt vor.
Vorlage des Rechtsregisters. Aktualisierung des Handbuchs für kirchliche Einrichtungen.		2019	Beides wurde erledigt.
Leitern jährlich überprüfen.		jährlich	Neue Leitern wurden angeschafft. Leitern werden jährlich geprüft.
E-Attest erneuern.			Das E-Attest wurde erneuert.
Management Review verbessern und Ziele besser bewerten.		2019	Wurde in der Umwelterklärung 2019 umgesetzt.

# Wer für das Umweltmanagement steht: Organigramm. Unser Umweltteam.



## Rektor und Senat

- Haben Gesamtverantwortung
- Rektor ex offo Mitglied im Umweltteam
- Integration des Umweltmanagements in die KU
- Genehmigung haushaltswirksamer, personalrelevanter Maßnahmen
- Management Review (Bericht des UMB)
- Außendarstellung

## Umweltmanagementbeauftragte(r)

- Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Koordination des Umweltteams
- Koordination der Umweltbetriebsprüfung
- Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften
- Kontrolle und Weiterentwicklung des Verbesserungsprogramms

## Umweltteam

- Rektor ex offo Mitglied im Umweltteam
- Quantitatives und qualitatives Controlling: Umsetzung des Umweltmanagementhandbuchs mit Verfahrensanweisungen, Überwachung und Fortschreibung der Umweltkennzahlen
- Überwachung und Fortschreibung des Umweltprogramms
- Erstellung der Umwelterklärung
- Information und Motivation der Mitarbeitenden/Mitglieder
- Initiierung von Schulungen

## Projektgruppen

- Einsetzung von Fall zu Fall/temporär
- Beispielsweise zu Themen wie Dachsanierung, Umweltpapier
- Erarbeitung von Lösungsvorschlägen für Teilbereiche
- Entwicklung von Umsetzungsstrategien

## MitarbeiterInnen, Studierende

- Werden informiert und motiviert
- Kritisieren konstruktiv und geben Anregungen
- Engagieren sich im Umweltmanagement

Wie geschah die Einführung von EMAS und wie setzt sich das Team zusammen? Wie ist das Umweltmanagement im Haus verankert? Erste Überlegungen zur EMAS-Implementierung wurden 2008 vom damaligen Rektor Michael Rosenberger und Albert Vierlinger angestellt. Gegen Ende des Jahres waren diese so weit gediehen, dass sie dem höchsten Beschlussgremium der KTU\*, dem Fakultätskollegium, vorgelegt werden konnten. In seiner Sitzung vom 12.1.2009 fasste das **Fakultätskollegium** unter TOP 14 bei zwei Enthaltungen ohne Gegenstimme den Grundsatzbeschluss, dass sich die KTU\* an der Zertifizierung durch EMAS beteiligt.



Das aktuelle EMAS-Team (von li.): Univ.-Ass.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Isabella Bruckner (AssistentInnen), Dr. Josef Kern (Bibliothek), Edith Haider (Verwaltung), Albert Vierlinger (Haustechnik, Vorsitzender), Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger (ProfessorInnen), Christoph Kepplinger (Studierende), Mag.<sup>a</sup> Hermine Eder (Leitung PR & Kommunikation), Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber (Rektor).

Zehn Jahre später setzt sich das EMAS-Umweltteam wie folgt zusammen: Albert Vierlinger (Haustechnik, Vorsitzender), Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber (Rektor), Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger (ProfessorInnen), Univ.-Ass.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Isabella Bruckner (AssistentInnen), Mag.<sup>a</sup> Hermine Eder (Leitung PR & Kommunikation), Edith Haider (Verwaltung), Dr. Josef Kern (Bibliothek), Christoph Kepplinger (Studierende).

**Strukturell** ist das Umweltteam direkt dem Senat und damit dem höchsten gesetzgebenden Organ der KU Linz zugeordnet und diesem rechenschaftspflichtig. Ansonsten arbeitet das Umweltteam eigenständig und eigenverantwortlich. Sollte es Entscheidungen von großer Tragweite vorlegen (sei es finanziell, sei es organisatorisch), werden diese vom Senat getroffen. Wenn notwendig, unterbreitet die Verwaltungsdirektorin dafür einen Budgetvorschlag.

Die **Anfangsphase** der Arbeit im Umweltteam im Jahr 2009 diente der

\*Bis 2014 hieß die Katholische Privat-Universität Linz (KU Linz) Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz (KTU Linz).

**Orientierung:** Worum geht es genau bei einem Umweltmanagementsystem? Wie können wir vorgehen, um ein solches nachhaltig zu organisieren und zu verorten? Wie können wir als Team, das sich aus sehr unterschiedlichen Berufen zusammensetzt, fruchtbar zusammenarbeiten? Mit einer Hausbegehung erhob das Umweltteam sodann den Ist-Stand des Umgangs mit den Ressourcen und sammelte erste Ideen für die geplanten Aktivitäten. Die Einrichtung zweier „Grüner Bretter“ zur Information im Haus (am Rektorat und im Foyer) schuf die Basis einer kontinuierlichen Rückkopplung mit der Hausgemeinschaft.

Am 12.1.2010 beschloss das Fakultätskollegium unter TOP 15 die vom Umweltteam vorgelegten **Umweltleitlinien** einstimmig und ohne Änderung. Auf dieser Grundlage sowie durch die Inspiration, die vom EMAS-Prozess und den EMAS-Schulungen des Teamvorsitzenden ausging, entwickelte sich

eine dynamische Phase intensiver Veränderungen, deren ökologische Wirkungen bis heute positiv spürbar sind. Demgegenüber war die Phase von 2015 bis 2019 von ruhigeren Weiterentwicklungen und ökologischen Verbesserungen geprägt.

Seit der zweiten Zertifizierung 2015 hat das Umweltteam wichtige Schritte der Verbesserung im Umweltbereich durchgeführt. Dazu zählen v.a.:

- Die weitergehende Umstellung der Beleuchtung auf energiesparende LED,
- die Sanierung der Katakomben,
- die punktgenaue Erfassung der Abfallmengen in allen Werkstoffbereichen sowie
- die Einführung des jährlichen EZA-Tags.

Auch für die nächsten Jahre haben wir genügend Ideen, sodass uns die Arbeit nicht ausgehen wird. MR/HE

# Was wir in den nächsten Jahren vorhaben: Unser Umweltprogramm.

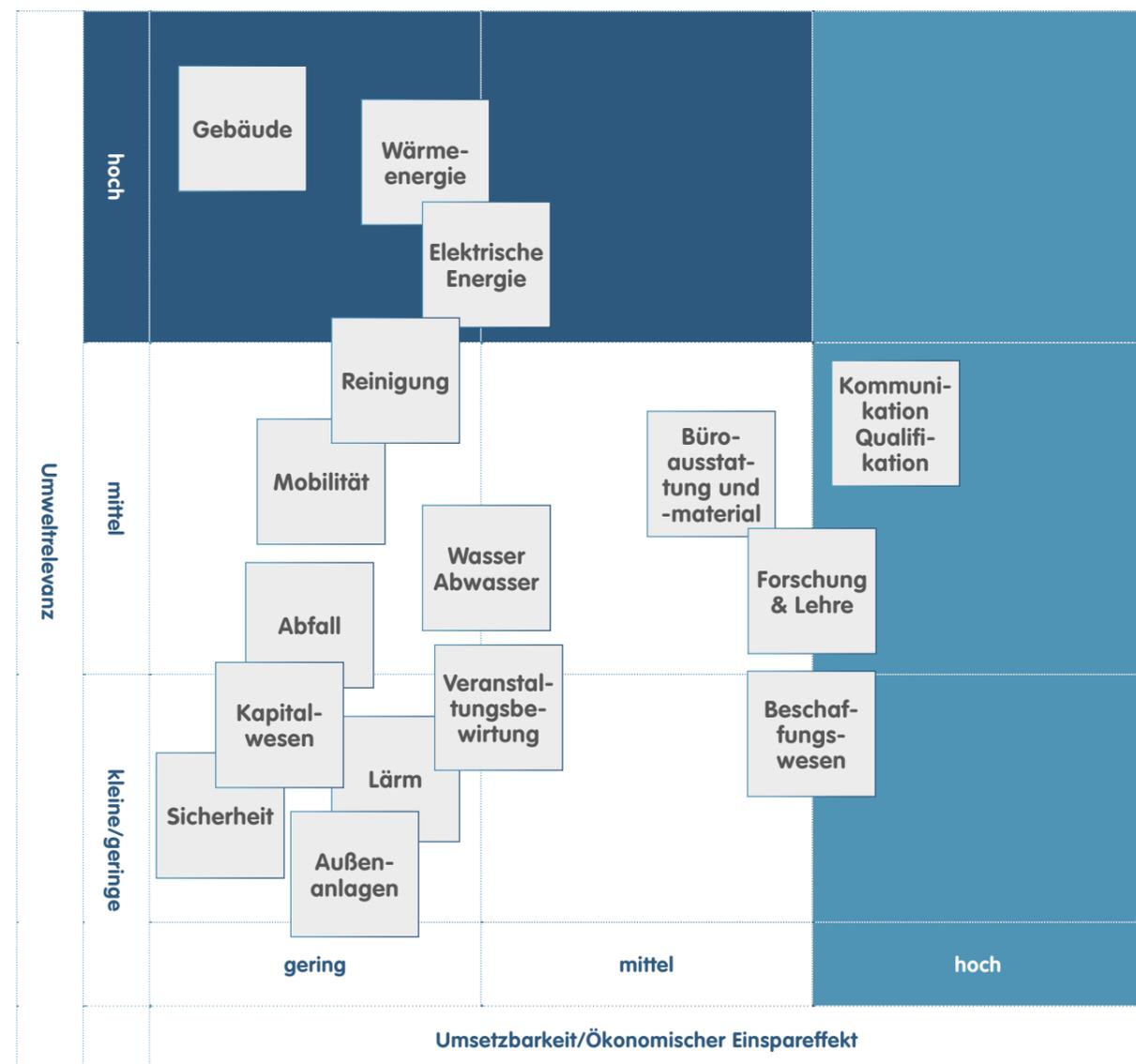
Die KU Linz hat im Rahmen des Ökoaudits geprüft, ob sie geltendes Umweltrecht einhält. Dazu wurde beispielsweise die Baugenehmigung geprüft, ob sie umweltrelevante Auflagen enthält. Es wurden auch die Abfallentsorgung, die Wartungen sämtlicher Sicherheitstechnischer Anlagen sowie die Lagerung der Reinigungsmittel überprüft. Es konnten keine Verstöße festgestellt werden.

Die verschiedenen Umweltaspekte wurden auf ihre Auswirkungen hin untersucht. Je nach Dringlichkeit werden einzelne

Punkte untersucht und besprochen, und dann nach technischen und ökonomischen Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation gesucht. Im Ergebnis schätzen wir die derzeitige Situation wie folgt ein:

**Als wesentliche Umweltaspekte ergeben sich:**

- Kommunikation und Qualifikation
- Büroausstattungen und Materialien
- Forschung und Lehre
- Wasser und Abwasser



Daraus abgeleitet ergibt sich für die Jahre 2019 bis 2021 folgendes Umweltprogramm:

Ziel	Maßnahme	Realisierung
Verbesserung der Mülltrennung.	Ankauf von neuen Mülltrennbehältern für die Büros.	2019
Verbesserung des Papiereinsatzes bei Aussendungen.	Einsatz von Umweltpapier bei Werbematerial.	2020
Vorplanung der Kommunikation über EMAS.	Berücksichtigung der Öffentlichkeitsarbeit bereits bei der Planung einzelner EMAS-Aktivitäten.	2019
Ökosozialer Betriebsausflug.	Gestaltung des Betriebsausflugs auf umweltverträgliche Weise.	2020
Verbesserung der Biodiversität im Garten des Priesterseminars.	Anlegen einer Blumenwiese und eines Gemüsegartens/Urban Gardening für Studierende.	2020
Verbesserung der Personensicherheit im Falle von Rauchentwicklung oder bei Ausbruch eines Brandes.	Ertüchtigen aller Leitungsdurchbrüche bei Brandabschnitten und Einbau von zusätzlichen Brandschutz Türen und Brandschutzklappen, um die Rauchausbreitung im Brandfall zu reduzieren.	2018 – 2019
Barrierefreiheit der Eingänge.	Die Eingangstüren sollen barrierefrei gestaltet werden (Taster für automatische Türöffnung).	2020 – 2021
Förderung der Gesundheit der MitarbeiterInnen und Studierenden.	Aktion „Stiegen steigen bringt’s“.	2019 – 2020
Förderung der E-Mobilität.	Errichtung einer Stromtankstelle im Hof des Priesterseminars.	2019 – 2020
Verbesserung des Mobilitätsverhaltens der MitarbeiterInnen.	Einbeziehung ökologischer Kriterien in die Bewirtschaftung der Parkplätze im Hof des Priesterseminars (die seitens der KU Linz mitbenutzt werden).	2019 – 2020
	Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“.	2020 – 2021
Formulierung eines neuen Leitbildes basierend auf dem Umweltleitbild der Diözese Linz, vor allem hinsichtlich systematischer und kontinuierlicher Verbesserungsprozesse.	Ausarbeitung und Präsentation im Senat.	2020 – 2021
Kommunikation des Management-Review, um die Stellung von EMAS zu stärken.	Aussendung, Berichte in den Gremien, Aushang im Haus.	2019 – 2020
Fortbildung zu bestimmten Umweltthemen.	Schulung, Literatur, Infoveranstaltungen zu bestimmten Themen, Austausch.	2019 – 2020
Verbesserung der Beleuchtungssituation. Bestehende Leuchtmittel haben wegen der hohen Schaltfrequenz mit den Bewegungsmeldern eine sehr geringe Lebensdauer.	Austausch aller Lampen die mit „Brezelleuchten“ bestückt sind auf LED-Lampen.	2020

# Erklärung des Umweltgutachters.

## ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

KEC-019/2018 - EMAS

Der unterzeichnende EMAS-Umwelteinzelgutachter **DI Dr. Rudolf KANZIAN** mit der **Registrierungsnummer AT-V-0021** zugelassen für die **Bereiche 85.42 (NACE-Code)** bestätigt, die Begutachtung der

**Katholische Privat-Universität Linz**  
Bethlehemstr. 20  
A-4020 Linz

Die Organisation hat, wie in der **Umwelterklärung 2019** angegeben, alle **Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009** des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 **in der Fassung der Verordnung EU 2017/1505 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen in einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.**

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 und 2017/1505 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

DI Dr. Rudolf Kanzian  
Feldkirchen, 31. Jänner 2020



DI Dr. Rudolf Kanzian  
EMAS-Umweltgutachter

Hoferweg 24  
9560 Feldkirchen

# Kontakt.

Katholische Privat-Universität Linz  
Referat für Öffentlichkeitsarbeit  
Mag.ª Hermine Eder  
Bethlehemstraße 20  
4020 Linz

T: +43 732 78 42 93 4137  
h.eder@ku-linz.at  
www.ku-linz.at



Eco-management and audit scheme  
[www.emas.gv.at](http://www.emas.gv.at)

Bundesministerium  
Landwirtschaft, Regionen  
und Tourismus

Bundesministerium für Landwirtschaft,  
Regionen und Tourismus  
[www.lebensministerium.at](http://www.lebensministerium.at)



Amt der OÖ Landesregierung  
[www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at)



KATHOLISCHE  
PRIVATUNIVERSITÄT LINZ



**Katholische Privat-Universität Linz** Bethlehemstraße 20 4020 Linz  
T: +43 732 78 42 93 F: +43 732 78 42 93 4155 office@ku-linz.at



THEOLOGIE. PHILOSOPHIE. KUNSTWISSENSCHAFT.  
[www.ku-linz.at](http://www.ku-linz.at)